

Besonders wichtig aber war der Anschluß an die Arbeit, die in den Gemeinden geleistet wurde. Auf dem Gebiet des Jugendfürsorgewesens bestand bei Gründung des Jugendamtes ein Fürsorgeverein, der unter der tatkräftigen Leitung von Frau Deelz sich besonders der gefährdeten weiblichen Jugendlichen annahm. Im übrigen waren keine größeren evangelischen Organisationen für diesen Zweig der Arbeit vorhanden.

In der Jugendpflege und Jugendbewegung war bei Gründung des Amtes die Sachlage eine andere. In zahlreichen Gemeinden bestanden männliche und weibliche Jugendgruppen, die sich im Saargebiet im „Bund der evangelischen Jugend an der Saar“ zusammengeschlossen haben, der unter dem Vorliß der Jugendpfarrer der beiden Synoden St. Johann und Saarbrücken, Pfarrer Bleek-Malfatt und Pfarrer Wagner-Wiebelskirchen, steht.

Neben diesem Zusammenschluß suchte das Jugendamt Verbindung mit anderen Jugendkreisen, so dem Kreisverband des „Westdeutschen Jünglingsbundes“ und auch nach und nach mit einigen Gruppen der modernen Jugendbewegung.

Es galt für das neugegründete Amt zunächst auch Fühlung zu gewinnen zu den vielen in den Gemeinden bestehenden Vereinen. In zahlreichen Besuchen der Gemeinden konnte diese Fühlung vielfach gewonnen werden.

Der Stadtbezirk Saarbrücken ist in eine große Anzahl von Bezirken eingeteilt, in denen mindestens je ein Mann und eine Frau sich der Pflege der evangelischen Jugendlichen widmen.

Eine große Kundgebung der evangelischen Jugend an der Saar war das Waldfest in Quierschied am 20. August 1922, an dem sich über 2000 Jugendliche beteiligten. Der Verlauf des Tages war erhebend. Ein jugendlicher Teilnehmer schrieb darüber in der Zeitung: „Das Waldfest der Jugend am vergangenen Sonntag war das erste Jugendtreffen der in dem neugegründeten Bund der evangelischen Jugend an